

MISTEL – EIN EINZIGARTIGER HALBSCHMAROTZER

PFLANZE DES MONATS DEZEMBER 2010

Selten und einzigartig ist die Gattung der Mistel. Sie gehört zu den Halbschmarotzern, die bei uns in der Region nur selten zu finden sind.

Als letzte Pflanze des Jahres wird die Mistel geerntet. Sieht man im Winter eine Mistel auf einem kahlen Laubbaum, so scheint die Pflanze den Jahreszeiten zu trotzen. Die fast kugelförmig werdenden, langsam wachsenden Mistelbüsche mit ihren ledrigen Blättern, besiedeln gerne die höheren, lichten Regionen der Baumkrone. Dort können sie unter guten



Bedingungen bis über 50 Jahre alt werden. Bequem nistet sie sich hoch in Bäumen ein und kann einen Durchmesser von einem Meter erreichen. Die grünen und saftig erscheinenden Blätter verquirlen sich in den Ästen und geben ein auffallendes Bild ab. Mit einem speziellen Haftorgan verkeilt sie sich im Baum und entzieht dem Wirt so Wasser und Mineralstoffe. Der Unterschied zum Vollschmarotzer besteht darin, dass die aufgenommenen Stoffe selber umgewandelt werden können. Ein weiteres markantes Zeichen sind die kleinen weißen Scheinfrüchte. Vögel fressen diese Früchte und können die darin enthaltenen Samen nicht verdauen. Deshalb werden diese zusammen mit dem Kot und Resten des klebrigen Nährgewebes wieder ausgeschieden. Die Samen verfangen sich in den Ästen und beginnen zu keimen. Bei der Keimung wächst zunächst ein kleiner Stängel mit einer Haftscheibe. Dieser wächst kurz nach der Keimung mit einem Saugfortsatz in den Ast des Wirtes hinein.

Der lateinische Name *Viscum album* beschreibt die weisse klebrige Frucht und ihre Fortpflanzung. Seit langer Zeit wird die Pflanze als sehr wertvoll eingestuft und in vielen medizinischen Rezepturen erwähnt. Gerade durch ihre Andersartigkeit hat die Mistel immer die Phantasie der Menschen angeregt. Geschichten gibt es daher viele. Eine der Bekanntesten ist sicher jene, dass sich Verliebte unter einem aufgehängten Mistelzweig küssen sollten. Die Kelten befassten sich mit mythischen Erzählungen rund um diese spezielle Pflanze und verehrten sie als Geschenk des Himmels.

Bei uns in der Drogerie verwenden wir die Mistel als Unterstützung bei Herz- und Kreislaufbeschwerden. Ihre Wirkstoffe sind Zuckerproteine, die in Extrakten bei leicht erhöhtem Blutdruck eingesetzt werden. In der heutigen Medizin gelten die Mistelextrakte daher als ausgezeichnete Mittel bei so genannten Alterskrankheiten. Wir nutzen diesen Effekt in spagyrischen Mischungen und in Ceres Frischpflanzentropfen.